

40 Jahre Städtepartnerschaft Annonay – Backnang

Anfänge – Aktuelles – Zukunftsperspektiven

Von Klaus Erlekamm

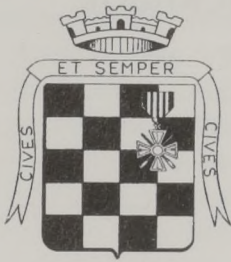
Pionierarbeit und Verschwisterungsfeiern 1966/67

„Fahren Sie nach Annonay und bereiten Sie dort die Verschwisterungsfeierlichkeiten im Mai 1967 in Backnang vor“. Mit dieser Aufforderung des damaligen Oberbürgermeisters Martin Dietrich im Gepäck machte ich mich im Februar 1967 als frischgebackener 28-jähriger Hauptamtsleiter der Stadt Backnang mit der Eisenbahn in die französische Partnerstadt auf. Begleitet wurde ich von Gymnasiallehrer Willy Stirm als Dolmetscher und von Rudi Felger als Vertreter der Backnanger

Sportvereine. Die Zeit drängte – nur noch drei Monate (!) blieben zur organisatorischen Vorbereitung der Jumelage. Und die Erwartungen in beiden Städten waren hoch, hatte doch der erste Teil der Feierlichkeiten mit zahlreichen unvergesslichen Höhepunkten schon im Mai 1966 in Annonay stattgefunden. 150 Backnanger nahmen teil und waren von ihren Annonayer Gastgebern freundschaftlich und sehr herzlich aufgenommen worden. Als Cheforganisator auf Annonayer Seite fungierte



Blick auf eines der Wahrzeichen von Annonay: die Brücke Valgelas (Aufnahme aus dem Jahr 1967).



Document de Jumelage

Nous, Maires et représentants élus au suffrage libre des citoyens des deux villes

ANNONAY et BACKNANG

confirmons en ce jour solennellement la décision de nos conseillers municipaux d'unir nos deux villes de Backnang et d'Annonay par des liens étroits et d'employer toutes nos forces à entretenir des contacts réciproques culturels et commerciaux et des relations personnelles d'amitié entre nos deux populations de façon à renforcer et approfondir l'amitié existant entre la France et l'Allemagne et en faire une base pour l'unité de l'Europe et servir la Paix et le Bien-être non seulement de nos deux peuples mais du Monde entier.

Que cette promesse dure et serve à l'avènement d'un Monde où régnera l'entente.

Partnerschaftsurkunde



Wir, die Bürgermeister und in freier Wahl gewählten Vertreter der Bürgerschaft der Städte

ANNONAY und BACKNANG

bekräftigen heute feierlich die Beschlüsse unserer Stadträte, unsere beiden Städte Annonay und Backnang immer enger miteinander zu verbinden und die gegenseitigen kulturellen, wirtschaftlichen und persönlich freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Bürgerschaften nach besten Kräften zu fördern, dadurch die Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland als Grundlage für die Einheit Europas zu stärken und zu vertiefen und dem Frieden und der Wohlfahrt nicht nur unserer beiden Völker, sondern der ganzen Welt zu dienen.

Möge dieses unser Versprechen dauerhaften Bestand haben und ein Baustein für eine friedlichere Welt sein.

Backnang, den 14. Mai 1967

Daniel Aimé
Chevalier d'Honneur

Martin Dietrich

damals Stadtrat Michel Marron, Gesprächspartner waren zudem die „Männer der 1. Stunde“ Bürgermeister Daniel Aimé (später Ehrenbürger der Stadt Backnang), Stadträte, Vereinsvertreter und die „deutsche Stimme in Annonay“, Kurt Uhlmann, als Dolmetscher.

Begonnen hatte alles im Jahr 1962. Seinerzeit beschloss der Backnanger Gemeinderat, eine Partnerschaft mit einer französischen Stadt einzugehen, die etwa gleiche Größe und Struktur wie Backnang haben sollte. Die Bemühungen blieben jedoch zunächst ohne Erfolg. Da kam, wie so oft, der Zufall zu Hilfe. Stadtrat Martin Veigel reiste 1963 in den Sommerferien nach Annonay, nachdem ihm der Backnanger Prokurist Kurt Zumbroich den Tipp gegeben hatte, doch diese Stadt wegen ähnlicher Wirtschaftsstruktur und Lage zu besuchen. Wesentlichen Anteil an diesem ersten Kontakt hatte der Backnanger Geschäftsmann und Vertreter der Annonayer Gerbereimaschinenfabrik Mercier, Eberhard Specht, der seinerzeit mit der Backnanger Lederindustrie und somit auch mit Kurt Zumbroich in Geschäftsverbindung stand.

Trotz der Zeitknappheit gelang es durch einen Kraftakt aller Beteiligten, insbesondere mit Vertretern aus Gemeinderat, Verwaltung, der Vereine, Schulen und Organisationen über die Pfingstfeiertage 1967 eine Jumelage-Großveranstaltung auf die Beine zu stellen. Rund 400 (!) Gäste aus Annonay trafen überwiegend mit einem Sonderzug in Backnang ein. „Überwältigender Empfang am Bahnhof, waren es 3 000, 4 000 Menschen? wer weiß es ...“ so der „Reveil du Vivarais“, die in Annonay erscheinende Wochenzeitung. Die Backnanger zeigten sich überaus gastfreundlich. Sämtliche Gäste konnten in Privatquartieren untergebracht werden. Unvergessen die zahlreichen Programm-Höhepunkte: Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden im Rathaus, Verschwisterungsfeier auf dem Marktplatz, Ballonstart am Seminar-Sportplatz, Lichterfest am Marktplatz, Heimatabend in der Stadthalle, Jugendtreff im Bahnhofhotel (heutiges Bürgerhaus), großer Festzug, Benennung der Annonay-Anlage und v. a. zahlreiche Sportwettkämpfe und viele private Begegnungen. Die Backnanger Innenstadtgeschäfte hatten sogar am Pfingstmontag einige Stunden geöff-

net, um den Gästen eine Einkaufsmöglichkeit anzubieten.

Zwei positive Beispiele können in diesem Zusammenhang stellvertretend für andere Gruppen und Vereine hervorgehoben werden: die mit der Jumelage begonnene Musikerfreundschaft zwischen dem Städtischen Blasorchester und dem Ensemble Harmonique d' Annonay sowie die von der katholischen Jugend in beiden Städten von Anfang an praktizierten Begegnungen. Die Orchestermitglieder verbindet seit Jahrzehnten und teilweise schon in der zweiten Generation ein herzliches Freundschaftsverhältnis mit gemeinsamen Auftritten und privaten Unternehmungen. Noch heute sind die aus der katholischen Jugend hervorgegangenen Familien auch nach Jahrzehnten freundschaftlich miteinander verbunden. Auf offizieller Backnanger Seite taten sich als Pioniere die früheren Stadträte Martin Veigel, Dr. Dietrich Kalb, Eugen Weller, Walter Ortloff, Peter Odenwälder und Karl-Theo Robitschek besonders hervor. Als Fazit der Jumelage kommentierte die „Backnanger Kreiszeitung“: „Was blieb, war das Gefühl einer Gewissheit: die Verschwisterung in Backnang war keine Formalität, kein verwaltungstechnischer Akt, sie war ein Fest der Menschen, der Bürger, Jungen und Mädchen. Ein Fest, das keiner der Beteiligten jemals vergessen wird.“

Was blieb vom Schwung der ersten Jahre?

Allen Unkenrufen zum Trotz, die Städtepartnerschaft werde mit der Zeit erlahmen, ist diese auch heute nach 40 Jahren noch sehr lebendig. „Motoren der Partnerschaft“ haben in beiden Städten dafür gesorgt, dass es immer Fortschritte und keinen Leerlauf gab. Bewährt hat sich insbesondere, dass alle von Anfang an großen Wert darauf gelegt haben, die ganze Bevölkerung und hier v. a. die Schulen, Jugendgruppen, die Vereine, Organisationen, die Kirchen und die Behörden in die Partnerschaftsaktivitäten einzubeziehen. Immer wieder setzten sich die Oberbürgermeister, Bürgermeister, Gemeinderäte, Verwaltungen und v. a. die Partnerschaftskomitees bzw. Partnerschaftsbeauftragten Ziele, die konsequent umgesetzt wurden.

Sechs Präsidenten standen in Annonay bisher dem „Comité de Jumelage“ vor und brachten die praktische Partnerschaftsarbeit voran, davon drei mit den längsten Amtszeiten: der Journalist Anselme Contois 1971 bis 1979 (Ehrenteller der Stadt Backnang), Albert Barrilliot 1981 bis 1991 (Bürgermedaille der Stadt Backnang) und der aktuelle Präsident Alain Dusser, früherer Journalist, 1979 bis 1980 und seit 1996 bis heute. Acht Bürgermeister in Annonay und zahlreiche Stadträte setzten sich für die Partnerschaft ein, fünf Backnanger Oberbürgermeister und viele Stadträtinnen und Stadträte ermunterten die Bürger immer wieder, in den Partnerschaftsaktivitäten nicht nachzulassen. Seit rund 40 Jahren ist Michel Thobois offizieller Dolmetscher und heutiger Präsident des Backnanger Partnerschaftskomitees. Willy Stirm begleitete die Partnerschaftsarbeit rund 30 Jahre als offizieller Dolmetscher und Vertreter der Backnanger Schulen.

Höhepunkte in der vergangenen vier Jahrzehnten waren insbesondere die Feierlichkeiten aus Anlass des 10-, 20-, 30- und 40-jährigen Jubiläums, die zahlreichen Begegnungen im sportlichen und kulturellen Bereich sowie die zahlreichen Montgolfiaden. Grundpfeiler sind nach wie vor der Schüleraustausch, die in Deutschland noch einmaligen Schüler-Jahresstipendien und die Projekte der Gewerblichen



Der 200. Jahrestag des ersten Ballonflugs der Gebrüder Montgolfier wurde 1983 sowohl in Annonay als auch in Backnang groß gefeiert.

Schulen. Voll integriert ins Backnanger Straßenfest ist seit Jahren der Spezialitätenstand der „Gourmandises d' Ardèche“ und der Backnanger Stand mit Schwäbischen Spezialitäten in der Vorweihnachtszeit in Annonay. Hervorzuheben sind zudem die herzlichen Kontakte zwischen deutschen und französischen Kriegsteilnehmern, wobei der Anfang für die Beteiligten, v. a. auf französischer Seite, nicht einfach war. Heute sind nur noch wenige Veteranen des Zweiten Weltkriegs am Leben.

Persönlichkeiten in beiden Städten, wie z. B. der Geschäftsmann Henri Valencony aus Annonay, engagierten sich stark für die Partnerschaft. Ob in seiner Eigenschaft als Präsident der „Chambre de Commerce et d'Industrie“ (IHK), Ausrichter der jährlichen „Foire“ (Messe), als Organisator großartiger Feste, wie z. B. 1983 „Bicentaire de la Premiere Montgolfiere“ (200. Jahrestag des ersten Ballonanstiegs durch die Annonayer Gebrüder Montgolfier) und 1986 „Bicentaire de la Naissance de Marc Seguin“ (200. Geburtstag von Marc Seguin, dem Erfinder des Dampfbrötenkessels und der Hängebrücke), zeitweilig als stellvertretender Bürgermeister und zuvor schon als Präsident der „Muletiers Cévenols couble d'Annonay“ (Zunft der Maultiertreiber) – immer dachte er auch an die Backnanger und lud sie als willkommene Gäste ein.

Dank der vielfältigen zusätzlichen Aktivitäten insbesondere der Europa-Union, Kreisverband Rems-Murr, und des Ortsverbands Backnang sowie der Fürsprache durch Backnangs ranghöchsten Europäer Robert Antretter erhielt Backnang 1981 durch den Europarat in Straßburg als symbolischen Lohn für jahrzehntelange vorbildliche europäische Aktivitäten die Europafahne und 1997 sogar die Ehrenplakette (Europa mit Stier, gegossen in Bronze). Letztere Ehrung bezog die Aktivitäten insbesondere im Rahmen der Städtepartnerschaften mit Bácsalmás/Ungarn und Chelmsford/Großbritannien ein.

Zwischenbilanz der Partnerstädte

In meinem im Jahr 1999 von der Stadt Backnang herausgegebenen Buch „Backnang und Annonay – gemeinsam ins Jahr 2000“ zogen Oberbürgermeister, Bürgermeister,



Der gegenseitige Schüleraustausch ist von zentraler Bedeutung für eine funktionierende Städtepartnerschaft: Schülerinnen und Schüler des Annonayer Collège Sacré-Coeur zu Besuch in Backnang (April 1995).

Verantwortliche für die Partnerschaftsarbeit und die Schulen an der Schwelle des neuen Jahrtausends eine Zwischenbilanz. Sie alle betonten einhellig den wichtigen Beitrag der Partnerschaft zu der Völkerverständigung zwischen den einstmaligen Kriegsgegnern Frankreich und Deutschland, auch im Hinblick auf den ja inzwischen weitgehend vollzogenen europäischen Einigungsprozess. Grundlage der Partnerschaft ist und bleibt allerdings die überaus herzliche Beziehung zwischen der Bevölkerung in Annonay und Backnang, die sich in zahlreichen Begegnungen widerspiegelt. So betonte der Backnanger Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper anlässlich des 40-jährigen Jubiläums 2007 in Backnang: „40 Jahre nach den Worten von OB Dietrich können wir mit Fug und Recht feststellen, dass der von ihm geäußerte Wunsch, dass die von ihm geäußerte Hoffnung in jeder Hinsicht in Erfüllung gegangen ist: Unsere Annonayer Freunde haben

unsere Herzen im Sturm erobert“. Die Erste Beigeordnete aus Annonay, Brigitte Goni, äußerte zum selben Anlass den Wunsch, „dass Europa, dem wir manchmal vorwerfen, von Verwaltern geschaffen zu werden, eine menschliche und fassbare Dimension einnimmt“.

Weiterhin von zentraler Bedeutung für die funktionierende Partnerschaft ist der Schüleraustausch der weiterführenden Schulen, der von Eberhard Froehlich, früherer Lehrer an der Max-Eyth-Realschule, im Auftrag der Stadt Backnang seit den Anfängen fortentwickelt wurde. Geholfen haben ihm dabei zahlreiche Kolleginnen und Kollegen der Backnanger und Annonayer Schulen. Auf Annonayer Seite sei insbesondere Frau Marie-Odile Cormier vom Lycée Boissy d'Anglas erwähnt. So konnte der Backnanger Gymnasiallehrer Volkmar Helbig beim Jubiläum 2007 im Namen aller betreuenden Lehrerinnen und Lehrer feststellen, „dass der Schüleraustausch trotz einiger Höhen und

Tiefen hervorragend funktioniert, dass die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen beteiligten Schulen in Annonay und Backnang nicht besser sein könnte – was keinesfalls selbstverständlich ist...“.

Sind Städtepartnerschaften im vereinten Europa noch zeitgemäß?

Im Jahr 2007 ist ein vereintes und friedfertiges Europa 50 Jahre alt geworden. Seit 1957 die Regierungen der sechs Gründerstaaten die Römischen Verträge unterschrieben, ist die EU mittlerweile auf 27 Mitgliedsstaaten angewachsen. Seit fünf Jahren haben wir den Euro in dreizehn Mitgliedsstaaten. Sein Erfolg ist der Erfolg der europäischen Wirtschaft. Das Europäische Parlament erhält seit der ersten Wahl im Jahre 1979 immer mehr Zuständigkeiten. Sind Städtepartnerschaften angesichts dieser europäischen politischen und volkswirtschaftlichen Vernetzung überhaupt noch zeitgemäß? Dazu ein eindeutiges „Ja“! Die Städtepartnerschaften haben mit den Boden für den europäischen Einigungsprozess bereitet und mit dafür gesorgt, dass die „Erbfeindschaft“ zwischen Deutschen und Franzosen, die in zwei zerstörerischen Weltkriegen deutlich zum Ausdruck kam, überwunden werden konnte. Deshalb muss Freundschaft auch weiterhin als tragendes Element zunächst an der Basis, also in den

Städten, Gemeinden und in den Landkreisen gepflegt und vertieft werden.

In Freundschaft die Zukunft gewinnen

Das Erlernen der Sprache des Partnerlandes bleibt elementar. Leider tun sich hier die Lehrer in Annonay und Backnang zunehmend schwer, ausreichend Schüler für den Deutsch- bzw. Französischunterricht und damit für den so wichtigen Schüleraustausch zu begeistern. Danièle Penel, Lehrerin aus Annonay, hat dies treffend und immer noch aktuell wie folgt formuliert: „Die zunehmende Demotivation der jungen Franzosen im Zusammenhang mit dem Lernen der deutschen Sprache und das mangelnde Interesse der jungen Deutschen für die französische Sprache, die sich viel mehr zum Englischen hingezogen fühlen, ist ein alarmierendes Zeichen für beide Kulturen“. Hier sind alle Beteiligten gefordert, Überzeugungsarbeit zu leisten, insbesondere über die Partnerschaftskomitees in beiden Städten. Speziell dem Backnanger Komitee, das 2005 gegründet wurde, wünsche ich dabei eine glückliche Hand und noch viele gute Ideen. Unverzichtbar bleiben auch im fünften Jahrzehnt der Jumelage Begegnungen, Austausch, Praktika, Erfahrungsaustausch und v. a. persönliche Gespräche als wichtigstes Antriebsmittel unserer Partnerschaft. Nur dadurch können neue Freunde gewonnen und alte Freundschaften gefestigt werden.